

Halina Golczowa

wurde am 20. September 1901 in Warschau geboren. Während des Zweiten Weltkrieges arbeitet sie als Lehrerin in der seit September 1939 von Nazideutschland besetzten polnischen Hauptstadt und ist im Untergrund aktiv.

Am 23. September 1941 – kurz nach ihrem vierzigsten Geburtstag – wird sie aus dem Warschauer Pawiak-Gefängnis in das Konzentrationslager Ravensbrück verschleppt. Ihr Mann ist zu diesem Zeitpunkt bereits tot. Männer des sowjetischen Geheimdienstes NKWD erschossen ihn beim Massaker an polnischen Soldaten und Offizieren in Katyń. Ihre kleine Tochter Zofia muss Halina Golczowa in Warschau zurücklassen.

Im KZ Ravensbrück bekommt sie die Häftlings-Nummer

7591. Sie bemüht sich, heimlich junge Mädchen zum Lernen anzuspornen, unterrichtet sie und ermutigt sie, an

der Liebe zu ihrer polnischen Heimat festzuhalten. Später deportiert die SS (Schutzstaffel, wichtigste Terror- und Unterdrückungsorganisation der Nazis) sie nach Neubrandenburg, wo sie in einem Außenlager des KZ Ravensbrück leben muss und gezwungen wird, in der Fabrik „Mechanische Werkstätten“ Teile für Kampfflugzeuge herzustellen. Durch die katastrophalen Lebens- und Arbeitsbedingungen bei der Zwangsarbeit und im KZ erkrankt sie an Rheuma und verliert ein Auge.

Halina Golczowa überlebt dank der Hilfe ihrer Mitgefangenen. Sie kann zu ihrer Tochter nach Polen zurückkehren, erblindet aber nach einer Augenoperation vollends. Nach dem Krieg engagiert sie sich in Warschau für alte Menschen und die zurückkehrenden „Ausgesiedelten“ und „Ostheimkehrer“. Sie schreibt Kinderpoesie, arbeitet unter anderem für die Kinderzeitschriften „Świerszczyk“ (Die Grille) und „Płomyczek“ (Das Flämmchen) und veröffentlicht einen ganzen Gedichtband. In ihren letzten Lebensjahren wird sie von Olga Dickman, ihrer Freundin aus der Zeit im KZ Ravensbrück, betreut.

Halina Golczowa stirbt an den Spätfolgen der Lagerhaft am 22. Oktober 1963 im Alter von 62 Jahren.



Bild: www.schmuggelfund.de